

## **Pressemitteilung**

### **Deutscher Mittelstand im Wandel – Sparkasse stellt die aktuellen Ergebnisse vor**

Plettenberg, im Dezember 2023

Die vorliegende, alljährlich erscheinende „Diagnose Mittelstand 2023“ beschreibt und bewertet die Herausforderungen für kleine und mittlere Unternehmen in einer von Krisen geprägten Wirtschaftswelt. In diese Publikation wurde auch der S-Finanzklimaindex der Deka integriert, der auf quartalsweisen Umfragen unter den Vorständen der deutschen Sparkassen zur konjunkturellen Entwicklung beruht.

Das Deka-S-Finanzklima, das Stimmungsbarometer zur wirtschaftlichen Lage aus Sicht der Sparkassen in den Regionen Deutschlands, signalisiert im 3. Quartal SOS für die Standortbedingungen hiesiger Unternehmen. Dass Überbürokratisierung, Fachkräftemangel und fehlende Digitalisierung die wirtschaftliche Aktivität mehr und mehr behindern, bestätigt frühere Einschätzungen. Aktuell kommt jedoch eine beklemmende Botschaft hinzu: Die befragten Finanzmanager bezweifeln, dass sich an dieser Situation in absehbarer Zeit etwas ändern wird. Zwar erscheint die Problemdiagnose mittlerweile überall angekommen zu sein, der Reformwille wird jedoch vermisst. Es geht kein Ruck durch Deutschland. Dementsprechend fällt auch die aktuelle konjunkturelle Lagebeurteilung ernüchternd aus. Nachdem bereits im Vorquartal die Erleichterung über die ausgebliebene Energiekrise vorbei war, verschlechterte sich das Konjunkturklima weiter – und zwar kräftig, von 89,9 auf 75,7 Punkte. Dass das gesamte S-Finanzklima nur um knapp einen Punkt von 85,0 auf 84,1 Punkte sank, ist der Stärkung des Bankensektors durch die Rückkehr der Zinsen zu verdanken.

Die Zeichen für die deutsche Wirtschaft stehen auf Stagnation. Es gilt den Spagat zwischen wirtschaftspolitischen Zwängen und nachhaltiger Aufstellung zu meistern. Unternehmen jeder Größe quer durch fast alle Branchen spüren nach wie vor die direkten oder indirekten wirtschaftlichen Folgen der andauernden Gemengelage aus Ukraine-Krieg und weiteren weltweiten geopolitischen Spannungen, hohen Energiekosten, Inflation plus Kaufkraftverlust sowie rasant gestiegenen Zinsen. Das drückt sich auch in den Zahlen aus: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stagnierte im 2. Quartal 2023 – wieder einmal. Denn auch das Auftaktquartal des Jahres war nicht besser und lag sogar leicht unter der Nulllinie. Zusammen mit dem schwachen Verlauf des zweiten Halbjahres 2022 ergibt sich, dass die deutsche Wertschöpfung erneut unter dem Niveau des Vorjahres operiert. Deutschland schrumpft als einzige Industrienation, bilanziert der Internationale Währungsfonds (IWF) dazu passend in seiner Herbst-Konjunkturprognose. Die Finanzexperten sehen darin vor allem Nachwirkungen des Energieschocks.

Deutschland hat zwar in der Vergangenheit stets wirtschaftliche Anpassungsfähigkeit und hohe Flexibilität bewiesen, aktuell fällt aber die größte Volkswirtschaft Europas im internationalen Vergleich zurück. Deutschland droht, dauerhaft an Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren. Das spüren auch die kleinen und mittleren Unternehmenskunden (KMU) der Sparkassen. Die jährliche Expertenumfrage unter den Sparkassen-Gewerbekundenbetreuerinnen und -betreuern erbrachte für 2023, dass knapp 66 Prozent der Firmenkunden ihre gegenwärtige Geschäftslage schlechter als im Vorjahr einschätzen. 2022 waren es nur 41 Prozent. Einen positiven Ausblick für die nächsten zwölf Monate wagen nur gut 4 Prozent der Befragten. Die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Unsicherheiten lassen Unternehmen lange mit Investitionsentscheidungen ringen. Gleichzeitig ist aber der Finanzierungs- und Investitionsbedarf quer durch alle Bereiche nach der Sparkassen-Umfrage mittel bis hoch und der Beratungsbedarf der KMU hat bei knapp der Hälfte der Firmenkunden, insbesondere im Bereich der Transformationsfinanzierung, sogar zugenommen. Dennoch vollziehen weniger den Schritt von der Beratung zum Kreditvertrag – und das gerade auch bei dem für die nachhaltige Transformation wichtigen Thema Verbesserung der Energieeffizienz.

Kleine und mittlere Unternehmen und Sparkassen haben eine lange gemeinsame Geschichte. Das bis heute gültige Geschäftsmodell der öffentlich-rechtlichen Institute ist im Grunde so alt wie die Sparkassen selbst. Bereits vor rund zweihundert Jahren nahmen sie Spareinlagen entgegen und stellten Kredite für Investitionen in die regionale Wirtschaft zur Verfügung. Schon damals gehörten kleine und mittlere Unternehmen aus ihren Geschäftsgebieten zu den Kunden. Auf diese Weise versorgten und versorgen sie lokale Wirtschaftskreisläufe mit notwendigem Kapital.

„Vor dem Hintergrund des aktuell notwendigen Transformationsprozesses der Wirtschaft hin zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise sitzen wir im selben Boot wie unsere Geschäftskunden. Auch wir müssen den Transformationsprozess zur nachhaltigen Aufstellung und Digitalisierung durchlaufen. Als Marktführer kennen wir unsere gewerblichen Kunden, die Region sowie die Bedingungen vor Ort und sind daher prädestiniert, den Mittelstand zu unterstützen“, hob Vorstandsvorsitzender Kai Hagen hervor.

„Wobei wir“, so Vorstandsmitglied Mike Kernig augenzwinkernd, mit unserer ca. 200 jährigen Geschichte natürlich automatisch nachhaltig sind“.

Angesichts von Herausforderungen wie dem Erreichen von Energieeffizienz, digitaler Modernisierung und der Ausbildung von Fachkräften sind für eine nachhaltige Zukunft große strukturelle Investitionen erforderlich. Das ist im aktuellen schwierigen wirtschaftlichen Umfeld und bei einem erhöhten Zinsniveau für viele Unternehmen nicht einfach. Sparkassen sind bereit und in der Lage, den Mittelstand bei seiner nachhaltigen Transformation mit kompetenter Beratung, passenden Finanzierungsangeboten und staatlichen Fördermitteln umfassend zu begleiten. Ein Beweis hierfür ist auch der mit 40 Prozent hohe Marktanteil der Sparkassen und Landesbanken an Unternehmenskrediten, der sie mit Abstand zum wichtigsten Finanzierer des deutschen Mittelstands macht.

„Für die Beratung gewerblicher Kundinnen und Kunden hat die Vereinigte Sparkasse im Märkischen Kreis eine Reihe von Angeboten, die aufeinander aufbauen und auf die spezifischen Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden eingehen. Die zentrale Beratungslösung bei gewerblichen Kunden ist das Sparkassen-Finanzkonzept. Dies wurde um das Modul „Nachhaltiges Wirtschaften“ erweitert. Es dient dem gemeinsamen Dialog mit den gewerblichen Kunden und gibt Impulse zu den Themen Immobilien, Maschinen- und Fuhrpark oder Ressourcenmanagement“, hob Hagen abschließend hervor.